

Als „grotesk“ haben Bund Naturschutz (BN) und Bürgerforum „Wörnitztal mit Zukunft“ die Darstellung des ehemaligen Landtagsabgeordneten Breitschwert zurückgewiesen, die „Interfranken-Probleme seien lösbar“. Erst vor wenigen Tagen, widerspricht BN-Kreisgeschäftsführer Helmut Altreuther, hat der Bayerische Verwaltungsgerichtshof in seiner Urteilsbegründung in absoluter Eindeutigkeit – ohne Zulassung einer Revision - begründet, dass die „Probleme“ ganz im Gegenteil eben nicht lösbar sind. Der VGH legte ganz klar dar, dass es nicht nur mannigfaltige sachliche und formelle irreparable Fehler gibt, sondern auch, dass für ein Sondergebiet dieser Art grundsätzlich jede Berechtigung fehlt. Über ein derartiges Maß an Ignoranz eines ehemaligen Landtagsabgeordneten könne man sich nur wundern, konstatiert Altreuther.

Genau diese „Sorglos-Politik“ von Herrn Breitschwert und der Führung des Interfranken-Zweckverbandes führe dazu, den Verbänden und betroffenen Bürgern nur den Klageweg als letzte Möglichkeit offenzulassen, um ihre ureigenen Rechte zu wahren, widerspricht auch Renate Fischer, stellvertretende Vorsitzende des Wörnitztalforums. Deren ewig gestrige Politik verstehe den Naturraum lediglich als frei verfügbare Dispositionsmasse für überdimensionierte, unnötige und rechtswidrige Prestigeprojekte. Diese politischen Fehlentscheidungen müssten dann aufwändig von Gerichten korrigiert werden.

Dr. Herbert Sirois, Pressesprecher des Bürgerforums: „Herr Breitschwert sollte sich die Urteilsbegründung des VGH genau durchlesen, bevor er davon spricht, dass die aufgezeigten Probleme lösbar sind. Wären sie wirklich so nichtig und leicht zu beheben, hätten die Richter dies sicherlich vermerkt und eine Revision zugelassen. Es ist Herrn Breitschwert eher zu raten, Vorschläge zur Schadensbegrenzung und dem Aufräumen des von ihm mit verursachten Scherbenhaufens zu unterbreiten, als Empfehlungen auszusprechen, die keinen Bestand haben.“